

Der Heimatverein Borghorst erinnert an 17 Stellen auf 19 Informationstafeln an das alte Borghorst und den Wandel im letzten Jahrhundert. Erleben Sie auf einem 4,2 Kilometer langen Rundgang das historische Borghorst und vergleichen es mit dem modernen Stadtbild von heute. Starten sollten Sie Ihre Entdeckungstour direkt gegenüber dem Heimathaus ① oder am Kathrinenplatz, dem Kreisverkehr am E-Center ⑰. Einen ersten Überblick erhalten Sie dort auf großen Übersichtstafeln. Der Heimatverein wünscht Ihnen einen erlebnisreichen Aufenthalt in Borghorst.

In der folgenden Beschreibung beginnen wir unseren historischen Spaziergang am Heimathaus, dem früheren Borghorster Rathaus; eines der wenigen alten Gebäude unseres Stadtteils.

① Eingebunden im direkten Weg von Münster nach Gronau war die Münsterstraße im vorigen Jahrhundert quasi die Pulsader von Borghorst. Mit zahlreichen Textil-, Kolonial- und Einzelhandelsläden war sie die Hauptgeschäftsstraße des Ortes. An der Einmündung Emsdettener-Burgsteinfurter Straße ② erfahren wir, dass es in Borghorst sowohl reizvolle Giebelhäuser, als auch zahlreiche Gaststätten gegeben hat.



Gehen wir weiter zum „Platz auf der Linde“ ③ war hier die Hauptausfallstraße in Richtung Burgsteinfurt, an denen Wagenbauer, Autohäuser und Tankstellen das Straßenbild prägten. Die Geschichte des früheren „Westfälischer Hof“ von Heinrich Feldhaus Garbrock ist eng verbunden mit dem Borghorster Kulturleben. Am heutigen Garbrock-Einkaufszentrum ④ wurden früher Theaterstücke aufgeführt und Stummfilme gezeigt.



Am Steinfurter Rathaus ⑤ gibt es heute keine Anzeichen mehr dafür, dass hier einst mit der BWS eine der größten Spinnereien des Münsterlandes entstanden ist. An den Göcken Teichen und Kocks-Brunnen vorbei kommen wir zum nächsten Blickpunkt an der Emsdettener Straße ⑥. Nahe bei der früheren Stiftskirche und dem Damenstift waren hier lange Zeit die Handwerker zuhause. Am Kirchplatz, wo bis Ende des 19. Jhd. die Stiftskirche stand und heute eine der größten Kirchen des Münsterlandes in den Himmel ragt, gab es die frühere Rektorats- und eine Mädchenschule, die heutige Grundschule ⑦ ⑧.



An der Kirche links entlang führt unser Weg zu einem modernen Krankenhaus ⑨, dessen Geschichte bereits im Jahre 1857 begann. Ein Armenhaus, in welchem bis 1960 Bedürftige betreut und gepflegt wurden, hatten die Borghorster Stiftsdamen bereits im 15. Jahrhundert eingerichtet. Die um 1900 errichtete Borghorster Knabenschule an

der Nordwalder Straße ⑩ wurde früher liebevoll „Sankt Knaben“ genannt. An der nächsten Ampelkreuzung beginnt die Kolpingstraße, die in den 20er Jahren Friedensstraße hieß ⑪. Ein für das Münsterland typisches altes Haus, dessen Fachwerk aus mit Lehm verschmierten Weidenruten bestand, wurde hier 1978 abgerissen.



Am „Neuen Markt“ ⑫ waren große Zirkusse zu Gast und neben regelmäßigen Wochen- und Krammärkten findet die Kirmes hier auch heute noch statt. Im Spätherbst gab es den traditionellen Muffenmarkt – in einem runden Muff beispielsweise aus Kaninchenfell konnten Frauen sich die Hände wärmen. Der historische Weg führt nun zur Evangelischen Kirche an der Fürstenstraße ⑬. Auf einem vom Fürsten Salm-Horstmar in Erbpacht überlassenen Grundstück wurde hier im Jahre 1903 für zirka 100 evangelische Gläubige eine kleine Kirche errichtet.



Die Bahnlinie die wir überqueren war früher eine wichtige Verbindung für die zahlreichen Borghorster Textilbetriebe, insbesondere für die Anlieferung von Baumwolle in großen Ballen. An der Altenberger Straße im Borghorster Ortsteil Wilmsberg ⑭ standen einst prachtvolle Villen früherer Textilbarone.



Zahlreiche Textilbetriebe, von der Spinnerei über die Weberei bis zur Näherei waren bis in die 50er Jahre an der Gantenstraße ⑮ angesiedelt. Dort gab es mit der „Wilms-Stätte“ bis in die 70er Jahre einen 200 Jahre alten Lehenshof des Borghorster Damenstiftes.

In Richtung Innenstadt führt der Weg uns über die Bahn zur Altenberger Straße zurück 16. Im früheren Hotel zum Walfisch war das Borghorster Original und Mitgründer großer Textilunternehmen, Kommerzienrat Heinrich Brader Stammgast. In diesem Haus mit schönem Biergarten trieb er regelmäßig seine Späße.



Glanemann's Kathrin und ihr Mann Bennatz waren frühere Borghorster Originale, die am heutigen Kathrinenplatz 17 zuhause waren. Regelmäßig fanden hier Viehmärkte, sogenannte Schweinemärkte statt. Als kleines Volksfest gibt es den Schweinemarkt noch heute. Die Borghorster-Warps-Spinnerei, von der noch der „BWS-Schornstein“ erhalten geblieben ist, produzierte hier im Jahre 1961 auf 30000 Spindeln Kettgarne und Zwirne aus Baumwolle.



Wir kommen nun zum jahrzehntelangen Mittelpunkt der Borghorster Innenstadt, dem Platz „Auf dem Schilde“ 18 19. In dieser zentralen Lage war ab 1903 nicht nur das kaiserliche Postamt eingerichtet, sondern dieser Platz war früher bebaut mit „Blömker's Consum-Anstalt“. Die hier ansässige Weberei Bernhard und Heinrich Kock ging 1931 in Konkurs. Lange Zeit hieß der Platz im Volksmund „Roter Platz“, wegen seines roten Aschebelages. Das Central-Theater als Kino-Freizeitvergnügen für Jugendliche und Erwachsene, die wöchentlichen Marktage und die Post- und Bahnbuslinien in die Nachbarstädte sorgten auf diesem Platz immer für regen Betrieb.



Diese kleine Karte dient zu ihrer Orientierung. Erkunden Sie Borghorst, wie es heute ist, und früher einmal war. Es ist nur ein kleiner Gang zu Fuß, der uns aber um 100 Jahre zurückblicken läßt. Der Heimatverein Borghorst verspricht Ihnen, dass Sie den Stadteil Borghorst aus einem neuen Blickwinkel kennenlernen. Die schönen Seiten von Borghorst können Sie auch auf den idyllischen Wanderwegen im Buchenberg erleben. Auch hier bietet der Heimatverein für Jung und Alt Überraschungen am laufenden Band.



Der Heimatverein Borghorst e.V. lädt ein zu einem Rundgang durch:

„Borghorst im Wandel der Zeit“

Gehen Sie mit uns auf Spurensuche und erleben Sie Borghorster Geschichte(n) des vorigen Jahrhunderts in Wort und Bild



Heimatverein Borghorst e.V., Münsterstraße 7
48565 Steinfurt, www.heimatverein-borghorst.de
E-Mail: info@heimatverein-borghorst.de

